

Projekt Migrationsmuseum Schweiz

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari**

Band (Jahr): **92 (2002)**

Heft [3]

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Projekt Migrationsmuseum Schweiz

Migration ist spätestens seit dem 19. Jahrhundert ein starkes und prägendes Element der Schweizer Gesellschaft, Wirtschaft und Geschichte. War im 19. Jahrhundert die Emigration bedeutsamer als die Immigration, so ist die Schweiz seit hundert Jahren ein Immigrationsland. Sie ist heute eines der Länder mit dem höchsten Anteil an nicht hier geborenen Menschen. Allein seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs kamen fast zwei Millionen Immigrantinnen und Immigranten in die Schweiz, ohne dass dies grössere soziale oder politische Spannungen verursacht hätte. Die Integration dieser im Ausland Geborenen war trotz aller Schwierigkeiten sehr erfolgreich. Auf allen Ebenen von Wirtschaft und Gesellschaft haben die Immigrantinnen und Immigranten wesentlich zur Gestaltung dieses Landes und zu seiner kulturellen Vielfalt beigetragen.

Andererseits haben auch Schweizerinnen und Schweizer im Ausland Wesentliches geleistet. Migration in allen Formen wird ein Megatrend der Zukunft werden, sei es Arbeitsmigration aus der Dritten Welt oder das moderne Nomadentum von Managern. Auch die Einwanderung in die Schweiz wird zunehmen. Aus demographischen und wirtschaftlichen Gründen werden alle westlichen Gesellschaften in den kommenden Jahren und Jahrzehnten auf vermehrte Immigration angewiesen sein. Ob wir es wahrhaben wollen oder nicht: Die Schweiz ist faktisch ein Einwanderungsland.

In Winterthur wurde 1998 ein Verein für ein Migrationsmuseum gegründet, der inzwischen zu einem vielköpfigen und prominent besetzten Gremium gewachsen ist. Ziel ist die Gründung eines schweizerischen Migrationsmuseums; im Moment wird in Workshops intensiv am inhaltlichen Konzept gearbeitet und die Suche nach einem geeigneten Standort vorangetrieben. Gleichzeitig läuft auf schweizerischer und internationaler Ebene die Kontaktaufnahme mit Museen und Initiativen gleicher Ausrichtung und mit Vertretern politisch relevanter Organisationen. Das Ziel ist, bis Mitte 2003 ein detailliertes Betriebs-, Finanzierungs- und Sponsoringkonzept zu erstellen. Es besteht Konsens darüber, dass ein Migrationsmuseum sich in einer urbanen Gegend mit bewegter Migrationsgeschichte etablieren und eine Vielzahl von Aktivitäten und Attraktionen (Kino, Theater, Musik, Performances, Diskussionen) bieten soll, dass es ein Ort des Erinnerns und Erlebens werden soll, der neben einem permanenten Ausstellungsteil Migration mit immer wechselnden Ausstellungen zum Thema macht. Nicht eine einzige unilineare Geschichte, sondern viele Geschichten sollen erzählt und inszeniert werden; das Stichwort lautet «urbane Begegnungswelt».

Interessierte können sich direkt informieren über www.migrationsmuseum.ch. Dort kann auch der elektronische Newsletter abonniert werden.

Red.